

GEMEINDE- BRIEF.

November 2025



In der Adventszeit hören wir in den Gottesdiensten Abschnitte aus der Bibel.

Darin begegnen uns auch zwei eindrucksvolle Persönlichkeiten:

Jesaja, ein Prophet, der 700 Jahre vor Christus gelebt hat. Er hat vorausgesehen, dass ein Messias kommen und Israel das Heil und die Rettung der Armen bringen wird. Diese Vorausschau hat er in schönen Bildern verkündigt.

Er schrieb von blühenden Steppen, von einer Wallfahrt zum Berg Zion Und er schrieb davon, dass „die Jungfrau ein Kind gebären“ wird.

Auf dieses Kind, den Sohn Gottes, weist auch Johannes der Täufer hin. Er ist eine weitere große Persönlichkeit, die uns im Advent aus der Heiligen Schrift begegnet.

Jesaja und Johannes sind Wegweiser und Wegbereiter Christi. Und das ist auch die Aufgabe der Kirche.

Jetzt ist der Punkt gekommen, wo die Kirche von Münster diese Aufgabe in der Einrichtung der sogenannten Pastoralen Räume bewältigen möchte. Denn auch im Bistum

Münster ist der Glaube nicht mehr so intensiv wie noch vor einigen Jahren.

Weil die Kirche den Auftrag hat, das Leben und die Botschaft von Jesus lebendig zu halten, will sie neue Formen finden, in denen die Menschen ein Zuhause für ihren Glauben finden können.

Sie möchten sich angenommen fühlen als Menschen, die eine Würde haben.

Für uns Christen ist es besonders die Würde, Kinder Gottes zu sein und die bunte Vielfalt des Lebens gestalten zu dürfen, die von Gott kommt. Das bedeutet aber auch, dass Fragen, Zweifel und Schuld zum Leben dazugehören. Und das können wir auch bei Jesaja und bei Johannes dem Täufer sehen.

Die Texte im Buch Jesaja sind inmitten von Krisen und politischen Bedrohungen entstanden. Trotzdem sprechen in ihnen wunderschöne Bilder voller Trost, Hoffnung und Licht. Und auch bei Johannes steht neben der Freundschaft zu Jesus der Zweifel.

Denn obwohl er Jesus getauft hat, fragt er im Gefängnis kurz vor seinem Tod: Bist du der Messias und der Retter der Menschen?

Das ist eigentlich die Frage, die heute immer mehr gestellt wird: Gibt es Gott?

Wenn nun mit den Pastoralen Räumen versucht wird, dass mehrere Pfarrgemeinden gemeinsam nach einem guten Weg suchen, Gott und Jesus Christus zu begegnen, dann ist es wichtig, dass alle Beteiligten auf einen Umgang in Bescheidenheit, Rücksicht und Ehrlichkeit achten.

Ein Blick darauf, wie Jesus mit den Menschen zusammen war, kann da sehr wertvoll sein.

Das alles bleibt aber lose Hülle, wenn die Einrichtung der Pastoralen Räume nicht mit gutem Inhalt gefüllt werden.

Die Beteiligten müssen zumindest Ansatzpunkte für ihr konkretes Handeln haben, damit die Pastoralen Räume ein gutes Vorhaben werden.

So sollen wir Hoffnung und Mut empfangen und spüren, dass wir von Gott angenommen sind mit unserem

Leben. Dann ist die Botschaft Jesu ein Licht und schenkt Zukunft in allen Ängsten und dem vielen Unfrieden, der den Menschen den Atem nimmt.

Diese Botschaft bringen uns die Engel im Evangelium der Weihnachtsnacht, der Heiligen Nacht:

„Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht,

denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude,

die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;

er ist der Christus, der Herr.“

So wünsche ich Ihnen und allen, die sie mit Frieden im Herzen tragen, eine besinnliche und ermutigende Adventszeit als ein gutes Zugehen auf ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest.

Matthias Fraune,
Kaplan in Tilbeck



WERDE MENSCH! ADVENT IN TILBECK	5
NEUES AUS DEM PASTORALEN RAUM BAUMBERGE	7
WALLFAHRT NACH WERL 2025	9
SEID IHR WIRKLICH ZU FUSS NACH WERL GEGANGEN?	11
ABSCHIED AN(NEHMEN)	15
WAHL DES NEUEN GEMEINDERATS	17
VIELE WEGE FÜHREN NACH ROM - UND ZUR SEELSORGE	19
ALS SEELSORGERIN MÖCHTE ICH TRÖSTEN, ERMUTIGEN, ANREGEN	20
EINE PILGERFAHRT NACH ROM MIT MEHR ALS 2500 MENSCHEN	21
JEDEN TAG ERNTEDANK	25
VERSTORBENE	27
TERMINVORSCHAU FRÜHJAHR UND SOMMER 2025	30
GOTTESDIENSTE IN DER ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT	31

Werde Mensch!**Menschen sind wir doch schon, was soll da noch werden?**

Vielleicht dies?

- » sich wirklich Zeit nehmen für den anderen
- » den anderen sehen und ihm Ansehen geben
- » weniger Gegeneinander und mehr stärkendes Miteinander
- » zum Segen werden für den anderen
- » mein Gegenüber wahr- und ernstnehmen mit seinen Fragen, Bedürfnissen
- » insgesamt eine positive Einstellung den Mitmenschen gegenüber

Mach' s wie Gott, werde Mensch! so hat Franz Kamphaus, früher Bischof in Limburg, gesagt.

Der Gott, an den ich glaube, hat vor mehr als 2000 Jahren diesen Schritt gewagt.

Er ist tatsächlich Mensch geworden.

„Ich werde wie du!“

Was für eine unglaubliche Aufwertung des Menschen.

Gott kommt auf Augenhöhe.

Gott nimmt das Angesicht des Menschen an.

Gott wird in allem uns gleich.

Einen Advent, in dem es in diesem Sinne menschelt, wünscht Ihnen das Seelsorgeteam im Stift Tilbeck und lädt herzlich ein, den Advent und Weihnachten mitzufeiern!

Ludwina Wilken, Matthias Fraune, Udo Sistermann und Barbara Bruns



Der Pastorale Raum in der Baumbergeregion wächst weiter zusammen. Ab dem nächsten Jahr wird es ein Leitungsteam geben, welches die Zusammenarbeit zwischen den katholischen Pfarreien aus Havixbeck, Nottuln, Billerbeck und Rosendahl gestaltet.

Zum Pastorale Raum Baumberge gehören auch weitere Kirchorte, an den Menschen zusammenkommen, um ihren Glauben lebendig werden zu lassen. Stift Tilbeck ist ein solcher Ort.

„Zum 1. Januar 2026 nimmt das neue Leitungsgremium offiziell seine Arbeit auf. Es besteht aus Probst Hand-Bernd Serries (Billerbeck), Pastoralreferentin Lena Reicker (Nottuln), den ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern Nadine Vogt (Billerbeck) und Jürgen van Deenen (Rosendahl) sowie kraft Amtes Verwaltungsleiter Andreas Groll... Gremien des Pastorale Raums sind neben dem Leitungsteam auch der Rat (Ausrichtung der pastoralen Arbeit) und das Forum (Begegnungs-ort für alle, Austausch von Ideen, Meinungsbildung). Doppelstrukturen

sollen nicht aufgebaut werden. Weshalb die gegenwärtigen Dekanate zum 1. Januar 2026 aufgelöst werden.“ (WN,Nottuln, vom 4.11.2025)

Bereits vor dem offiziellen Start stellte sich das neue Leitungsteam im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes für den gesamten Pastorale Raum vor. Die Meßfeier fand am 28. November um 18 Uhr im Billerbecker Dom statt. Wir Tilbecker waren dort mit einigen Gemeindemitgliedern und Meßdienern vertreten.

Udo Sistermann, Reinhard Nieweler

Das Koordinierungsteam für den Pastorale Raum Baumberge



Andreas Groll und Nadine Vogt, beide Leitungsteam sowie Paul Eiersbrock, Ideengeber und Mitglied im Pfarreirat von St. Martinus Nottuln, präsentieren den Anhänger des Pastorale Raums Baumberge.

Foto: Bischöfliche Pressestelle/Michale Kiepe

Auch in 2025 wurden wieder 3 Fahrten nach Werl angeboten. Pro Fahrt nahmen 40 – 60 Personen teil. Manchmal begleiten auch Angehörige (Mama, Papa, Geschwister, Cousins, Cousins) diese Fahrt. Hier einige Antworten auf Fragen, die ich ihnen gestellt habe:

Wie haben Sie von der Wallfahrt erfahren?

Papa von K.

„In den letzten Jahren meistens bei Gesprächen im Café am Turm im Anschluss an einen Gottesdienst oder auch in der Messdienerstunde.“

Mama von F.

„Die Wohngruppe hatte gefragt, ob ich als Begleitung für meinen Sohn mitfahren möchte.“

Wie erleben Sie die Wallfahrt?

Papa von K.

„Gut vorbereitet und organisiert. Ohne Hektik. Die Atmosphäre nehme ich als harmonisch-friedlich wahr. Das Verhältnis von gemeinsamen Gottesdiensten und Freizeit scheint mir ausgewogen.“

Mama von F.

„Mir hat das Pilgerzentrum und die auffallend freundliche Begrüßung

dort gefallen. Das Auflassen der Täuben und die heitere Stimmung bei allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen, auch bei den Betreuenden.“

Was ist Ihnen bei der Wallfahrt besonders in Erinnerung geblieben?

Papa von K.

„Die staunenden und frohen Gesichter beim Auflassen der Friedenstauben im Anschluss an den Wortgottesdienst am Vormittag.“



Mama von F.

„Das Lied „Wo die Liebe wohnt“ war neu für mich und ist zu einem Lieblingslied geworden. Ich erlebe das gute Miteinander als ein besonderes Geschenk.“

Welche Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die nächsten Wallfahrten in 2026?

Papa von K.

„Keine wesentlichen! Vielleicht

könnte man bezüglich der „Sitzordnung“ bei den Mahlzeiten darauf hinweisen, dass die Läufer*innen nicht gleich die ersten Tische in der Nähe des Eingangs besetzen. Rollfahrer*innen wären sicherlich dankbar dafür.“

Mama von F.

„Bei der letzten Wallfahrt wurde gebärdet. Das hat mich, da Frederik nicht-sprechend ist, sehr gefreut und berührt. Davon gern mehr.“

Ludwina Wilken



„Seid ihr wirklich zu Fuß nach Werl gegangen?“ Das haben mich einige Menschen in Tilbeck gefragt.

„Ja, fast!“

Doch ich fange mal vorne an...

An einem Montagmorgen mit viel Regen treffen wir uns zu sechst mit Regenjacken und Rucksäcken in der Kapelle in Tilbeck. Die Wettervorhersagen sagen auch weiter viel Regen für die kommenden Tage an.

Wir stimmen uns auf die Pilgertour ein und gehen mit einem Segen Gottes aus der Kapelle.

Es regnet draußen nicht mehr... und so wird es auf unserem Weg bis Werl bleiben.

Am ersten Tag gehen wir durch den Tilbecker Wald und durch regennasses Gras bis nach Ascheberg – 30 Kilometer.

Nach einem Abendessen bei einem Italiener wird der Tag an der Ascheberger St. Lambertus-Kirche mit einem kurzen Impuls abgeschlossen. Das Hotel, in dem wir übernachten, liegt direkt um die Ecke – Gott sei Dank, denn die Füße sind müde.

Nach einer ruhigen Nacht und einem guten Frühstück geht's auf die nächste Etappe. Hamm ist das Ziel.

Ein wunderschöner Weg vorbei an Feldern und vielen vollen Obstbäumen mit Äpfeln und Birnen führt durch das Münsterland auf Hamm zu. Wir finden ganz überraschend und zur richtigen Zeit einen ruhigen Sitzplatz an der Geinegge-Quelle.

An der Geinegge entlang geht's bis zum Bahnhof Bockum-Hövel. Dort steigt einer unserer Pilger, den viele Blasen plagen, in den Zug.

Wir treffen ihn wieder am Hauptbahnhof in Hamm, nach insgesamt ca. 30 Kilometern Fußweg. Dort steigen wir zusammen in den Bus und fahren die letzten 16 Kilometer nach Werl.

Im Pilgerkloster in Werl finden wir unsere Zimmer.

Am nächsten Morgen kommen die ersten Bullis und auch die Buspilger aus Tilbeck in Werl an. Nach einem schönen Tag mit Kaffee, Gottesdienst und Mittagessen machen wir uns zusammen auf den Weg zurück nach Tilbeck.

Diese Tour können wir gerne noch mal machen, vielleicht mit etwas kleineren Etappen, so sagen alle Pilger*innen und vielleicht kommen ja andere dazu.

Barbara Bruns





Abschied (an)nehmen ist eine Herausforderung, der wir uns alle irgendwann einmal stellen müssen. Auch wenn es uns schwerfällt: Jeder Mensch muss im Laufe seines Lebens etwas hinter sich lassen, das wichtig und wertvoll für ihn war.

Seien es die gewohnten Lebensumstände, sei es der Wohnort, die Arbeitsstelle oder aber ein geliebter Mensch.

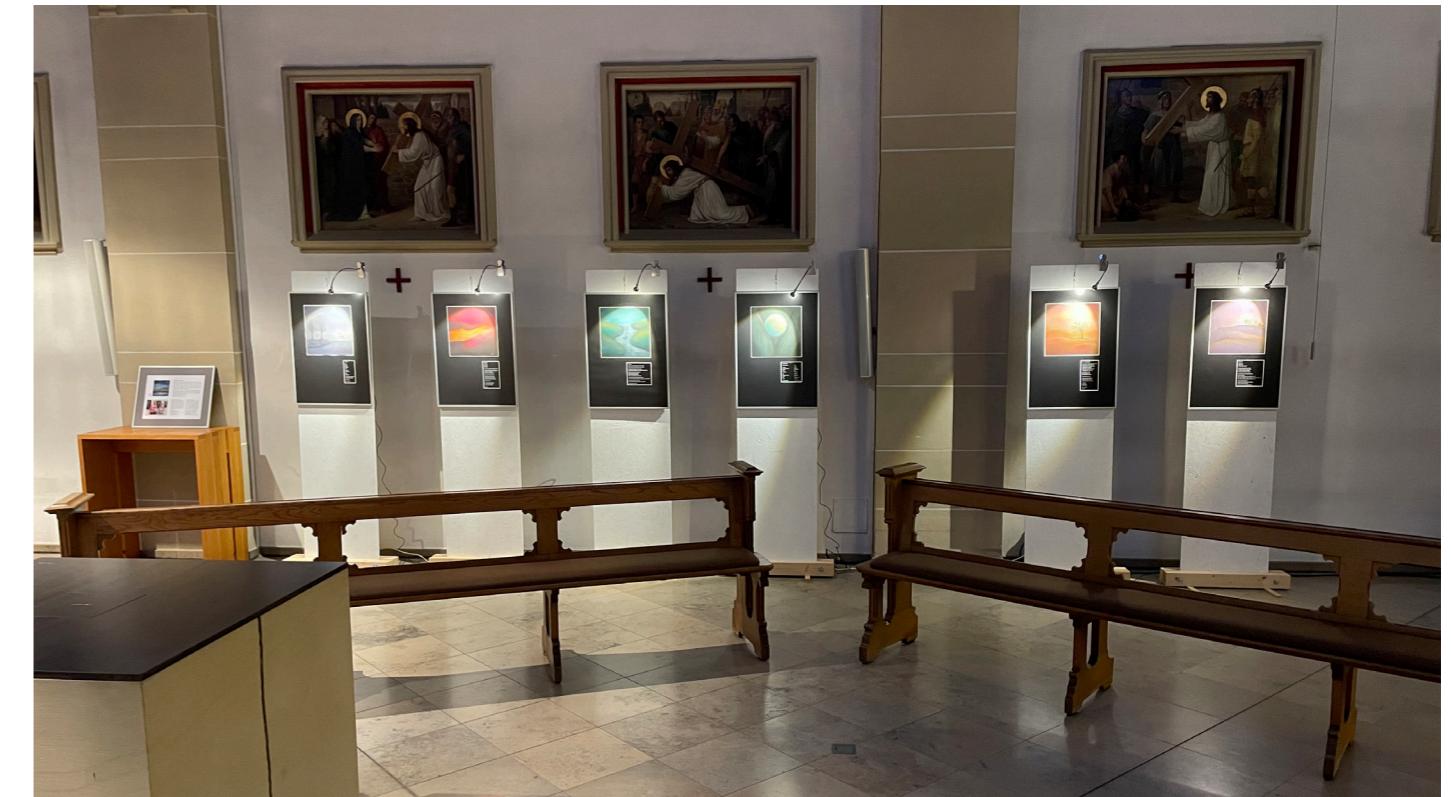
Jeder Prozess des Loslassens ist einzigartig und wird begleitet von vielen Gedanken und Gefühlen.

Diesen möchten Magdalena Starke und Gisela Rott Raum geben. Die Worte und Bilder in ihrer Wander-Ausstellung „Abschied (an)nehmen“ wollen als Inspiration dienen und ans Licht bringen, was oftmals im Verborgenen bleibt.

Die Bilder und Texte waren im November in der Tilbecker Kapelle zu sehen. Nach einer stimmungsvollen Vernissage nach dem Sonntagsgottesdienst am 2.11. hatten die Menschen aus Tilbeck und Besuchende von außerhalb die Möglichkeit, sich auf das Thema Abschied an(neh-

men) durch die Werke von Frau Rott und Frau Starke einzulassen.

Udo Sistermann





Klausurtag Gemeinderat am 6.11.2025

In Tilbeck wird im Jahr 2026 ein neuer Gemeinderat gewählt. Ein paar Monate, nachdem sich die Pfarreien mit den Wahlen eines neuen Pfarreirates und Kirchenvorstandes neu aufgestellt haben, wird auch in Tilbeck wieder gewählt. Seit 2011 besteht der Gemeinderat, der sich zur Hälfte aus Bewohnenden und Beschäftigten aus den Wohnbereichen und der Werkstatt zusammensetzt und zur anderen Hälfte mit Mitarbeitenden und ehrenamtlich Engagierten bestückt wird. Der Rat versucht die Fragen und Wünsche im täglichen Zusammenleben und Arbeiten der verschiedenen Menschen in den Blick zu nehmen und Impulse für ein gutes Miteinander zu setzen. Dazu gehören auch die Gestaltung der Festtage im Kirchenjahr und die Etablierung eines zugewandten und wertschätzenden Miteinanders. Die Wahl findet vom 25.02. – 01.03. in den verschiedenen Bereichen von Stift Tilbeck statt. Abschließend kann nach dem Sonntagsgottesdienst um 11 Uhr am 01.03. gewählt werden. Menschen die sich Tilbeck zugewandt fühlen, können sich ebenfalls für die Wahl aufstellen.

len lassen. Dazu melden sie sich gerne bei Frau Bruns (02507/981-300) oder bei Herrn Sistermann (0151/61645528).

Udo Sistermann

Anmerkung: Die Gemeinderatswahl wird aus organisatorischen Gründen nun im April stattfinden.

NEUER TERMIN FÜR DIE GEMEINDERATSWAHL 2026:

**Sonntag, 19.04.2026
bis Donnerstag, 23.04.2026**

Barbara Evers aus dem Ludgerus-Stift/Billerbeck nimmt an der Qualifizierung zur seelsorglichen Begleiterin teil

Mein Name ist Barbara Evers. Ich bin verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen – Familie bedeutet mir sehr viel und gibt mir Kraft für meinen Alltag und meinen Dienst im Sankt Ludgerus-Stift in Billerbeck.

Ich habe auf meinen Lebensweg gelernt: Viele Wege führen nach Rom – und genauso viele Wege zu Gott und zu den Menschen. In meiner Arbeit in der Seelsorge begegnen mir täglich ganz unterschiedliche Lebensgeschichten. Ob in Gesprächen mit Bewohnerinnen und Bewohner, im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, beim gemeinsamen Lachen und Weinen – immer wieder spüre ich, wie kostbar Nähe, Vertrauen und Zeit füreinander sind.

Besonders bewegend sind für mich die Momente, in denen ich Angehörige begleite, gemeinsam Gottesdienste feiere, Krankensalbung ermögliche oder mit Menschen darüber spreche, wie sie beim Sterben begleitet werden möchten. Solche Begegnungen fordern heraus, aber sie sind auch Orte des Glaubens, der Hoffnung und der Dankbarkeit.

Durch die Ausbildung zur „Seelsorglichen Begleitung“ erhoffe ich mir, diese Dinge noch besser verstehen und ausführen zu können.

Die Seele braucht ein Zuhause, das geht uns alle an.

Ich freue mich über jede Gelegenheit zum Austausch – über das Leben, über den Glauben, über das, was trägt und bewegt.

Egal, welchen Weg Sie gerade gehen – vielleicht kreuzen sich unsere Wege bald.

Ich freue mich darauf.

Ihre Barbara Evers



Hannah Katharina Saget (Appartementhaus am Habichtsbach) nimmt an der Qualifizierung zur seelsorglichen Begleiterin teil.

Mein Name ist Hannah Katharina Saget. Ich bin dieses Jahr 30 Jahre alt geworden. Geboren und aufgewachsen bin ich im Münsterland. Schon als Kind war ich häufiger am Stift Tilbeck und bin mit meiner Familie den Barfußpfad gelaufen. Ich wohne in Billerbeck. Ich arbeite im Apartmenthaus am Habichtsbach.

Mein liebster Glaubensort ist das kleine Dorf Taizé in Südburgund. Hier treffen sich viele junge Menschen, um gemeinsam über Leben und Glauben nachzudenken und Liturgie zu feiern.

Ich habe Theologie studiert und eine Zeit in der kirchlichen Jugendarbeit gearbeitet. Dann kam ich zum Stift Tilbeck und habe im Apartmenthaus am Habichtsbach angefangen. Dort fühle ich mich wohl. Ich arbeite gerne mit den Menschen dort. Ich begleite Menschen auf ihren Lebenswegen und unterstütze sie dabei möglichst selbstständig und selbstbestimmt zu leben.

Ich bin neu im Seelsorge Team Tilbeck. Ich mache gerade eine Ausbildung zur Seelsorglichen Begleitung.

Ich möchte lernen, wie ich Menschen mit Behinderung von Gott und meinem Glauben erzählen kann.

Als Seelsorgerin möchte ich trösten, ermutigen, anregen und feiern, was mich tröstet, ermutigt, anregt und feiern lässt. Ich möchte mich um Seelen sorgen, da die in unserer hektischen Welt oft vergessen werden. Ich möchte euch dabei begleiten, wie ihr eure eigenen Antworten auf die großen Fragen des Lebens findet.

Meine Freizeit verbringe ich mit meinem Pony Samson bei einer Kutschfahrt oder mit meinen beiden Katzen. In den Urlaub fahre ich am liebsten in die Berge zum Wandern.

Hannah Katharina Saget



Frank Röwekämper aus den Tilbecker Werkstätten war einer davon:

Das Bistum Münster hat im Heiligen Jahr zu einer Pilgerfahrt nach Rom eingeladen. Mit dabei auch 600 Jugendliche, die vor Ort gefirmt wurden. 57 davon waren aus Emsdetten, auch Luke und Henry, die Söhne von Frank Röwekämper

Frank Röwekämper spricht mit Barbara Bruns über seine besondere Woche:

Wie bist du auf die Idee gekommen, diese Wallfahrt nach Rom mitzumachen?

Frank Röwekämper:

Ich war früher Messdiener und Jugendleiter und mein Sohn ist jetzt auch Messdiener. Er brachte die Idee aus der Messdienergruppe in Emsdetten mit. Und eben auch die Möglichkeit, in Rom gefirmt zu werden. Dafür haben sich dann meine beiden Söhne entschieden. Außerdem macht meine Frau Musik in Gottesdiensten mit der Chorleiterin des Projektchores, der sich für diese Pilgerfahrt zusammengefunden hat.

Was waren für dich die tollsten Erlebnisse in Rom?

Beeindruckend waren vor allem die Gottesdienste mit allen Pilgern aus dem Bistum Münster in den großen Kirchen von Rom: im Petersdom, in der Lateranbasilika und in der Basilika St. Paul vor den Mauern. Da hatte ich Gänsehaut, wenn der Projektchor gesungen hat.

Mein Sohn Luke hatte einen Blick für jeden Stein und jedes Detail der Steinmetzkunst in den Kirchen. Er war fasziniert von der Kunst.

Für meinen Sohn Henry war das Durchschreiten der Heiligen Pforte im Petersdom ein besonderes Erlebnis.

Bei einem dieser Gottesdienst habe ich dann Andrea Lülf, eine Kollegin aus der Werkstatt getroffen. (s. Foto)

Welcher Moment war für euch als Familie wichtig?

Natürlich zuerst einmal die Firmung. Die schönste Kirche für uns war jedoch Santa Maria Maggiore, auch genannt „Unsere liebe Frau vom Schnee“. Einer Legende zufolge soll im August vor vielen Tausend Jahren auf dem Hügel Schnee gefallen sein

und dort wurde diese Kirche gebaut. Wir haben dort ganz spontan unsere Eheringe segnen lassen, denn meine Frau hat einen neuen Trauring bekommen, nachdem ihr erster gestohlen wurde. Eine Weihnachtskugel mit der Basilika wird an Weihnachten bei uns im Weihnachtsbaum hängen.

Luke hatte ein sehr tiefgehendes Gespräch mit einem Priester über seinen inneren Konflikt, wie sich Naturwissenschaft und Glauben verein-

ebaren lassen. Er fühlte sich von ihm verstanden und konnte ihm vermitteln, dass beides kein Widerspruch sein muss. Ein Gänsehaut-Moment im Gottesdienst: mit dem Projektchor und den Bläsern haben wir „Der Mond ist aufgegangen“ gesungen, während wir durch die Heilige Pforte sehen konnten, dass die Sonne untergeht.

Wie haben sich Deine Söhne in Rom auf die Firmung vorbereitet?



Es gab Aktionen für die Firmgruppe allein, aber auch welche zusammen mit allen anderen Pilgern aus dem Bistum. Für die Firmbewerber hatten die Katecheten Benno Kellersmann und Daniel Hellweg eine Rallye durch Rom mit Fragen zum Nachdenken vorbereitet. Bei der Aktion „Ask the Bishop“ konnten die Jugendlichen den zwei Weihbischöfen Lohmann und Hegge Fragen zur Firmung und zum Glauben Fragen stellen. Darüber hinaus wurden fünf Gottesdienste gefeiert, meist in den ganz großen Kirchen. Allein die große Gemeinschaft im Glauben zu erleben war eine Form von Katechese. uns die Wallfahrt Gelegenheit, wieder bewusst zu beten.

Die Glaubenserneuerungen hat nicht nur unsere beiden Söhne erreicht, sondern auch uns als Eltern, die wir Firmpaten sein durften.

Was würdest du zusammenfassend über die Fahrt sagen?

Die Romwallfahrt war für mich viel beeindruckender als ich erwartet habe. Sie ist für mich zu einer Glaubensfahrt für meine ganze Familie geworden. Ich habe mich nicht als Romreisender, sondern in der großen Gemeinschaft als Pilger erlebt. Die Wallfahrt gab Gelegenheit, wieder bewusst zu beten. Ich konnte alte

Bekannte wiedertreffen und neue Menschen aus Emsdetten kennenlernen. Sogar Andrea Lülf, Arbeitskollegin aus der Werkstatt, habe ich getroffen - und dass trotz knapp der 3.000 Pilger aus dem Bistum.

Fazit: Die Wallfahrt ermöglichte Luke, seinen Glauben zu erforschen. Für Henry war es ein besonderes Erlebnis, die Basiliken und die Firmung gemeinsam mit seinen Messdienerkollegen zu erleben. Für uns als Familie bedeutete die Wallfahrt, nicht nur eine Großstadt zu erleben, sondern auch eine Woche lang in der Gemeinschaft Glauben zu leben.



Im Stift Tilbeck, einem großen Haus, in dem viele Menschen leben, beginnt jeder Morgen mit einem kleinen Wunder.

Nicht mit einem großen Fest, nicht mit einem reich gedeckten Tisch, sondern mit einem Lächeln der ersten Begegnung.

Da ist Anna, die sich über eine wertschätzende persönliche Begrüßung am Morgen freut.

Ein Peter, der nicht sprechen kann aber mit einem Händedruck sagt, ich bin da.

Und eine Conny, die für alle Kaffee einschenkt und damit Wärme verteilt. Wie in einem Garten bringen alle etwas Eigenes mit.

Manche schenken Geduld, andere Humor, manche Stille.

Manchmal sind es auch Tränen oder Unruhe.

Doch auch das gehört dazu wie der Regen zum Wachsen.

Zu den Mahlzeiten sitzen wir in Gemeinschaft zusammen und jeder Mensch bringt ein Stück dazu, sei-

es ein Lächeln, ein Dankeswort, ein Lied oder einfach nur das eigene Dasein.

Und plötzlich spüren wir: DAS IST ERNTEDANK

Nicht einmal im Jahr, sondern mitten in unserem Alltag.

So wächst in unserer Gemeinschaft Tag für Tag ein unsichtbarer Korb voller Dankbarkeit.

Ein großer Korb, gefüllt mit Momenten die uns zeigen:

WIR LEBEN.

WIR TEILEN.

WIR GEHÖREN ZUSAMMEN.

Einige von uns möchten ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen und erzählen uns, wofür sie sich bedanken möchten.

„Ich bedanke mich dafür, dass ich Urlaub machen darf.“

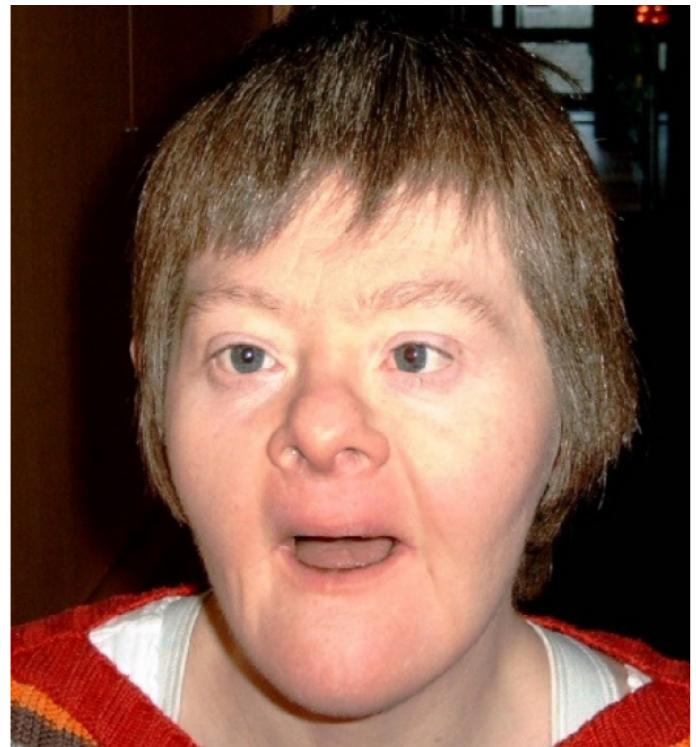
„Ich bedanke mich für die Begleitung, damit ich meine Mama regelmäßig besuchen kann.“

„Ich bedanke mich für die Feste in Tilbeck und die geselligen Ausflüge.“

„Ich bedanke mich für die Menschen, die mit mir die Süßigkeiten teilen.“

„Ich bedanke mich für die Unterstützung der Mitarbeitenden im Haus Lioba, wenn mir beim Telefonieren mit dem Papa geholfen wird.“

Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind verstorben:

**MARIA BEISENBUSCH**

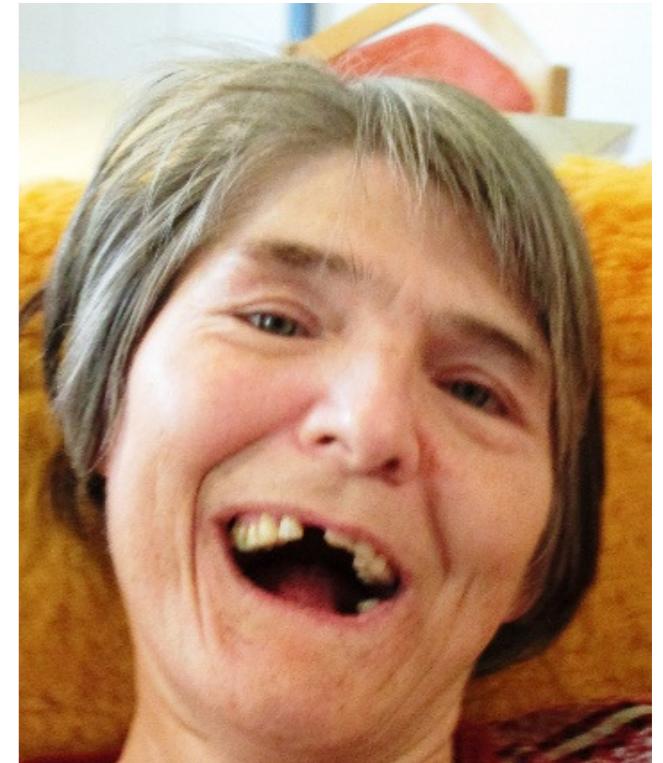
* 05.08.1960
† 25.02.2025

**ANNELIESE ERDMANN**

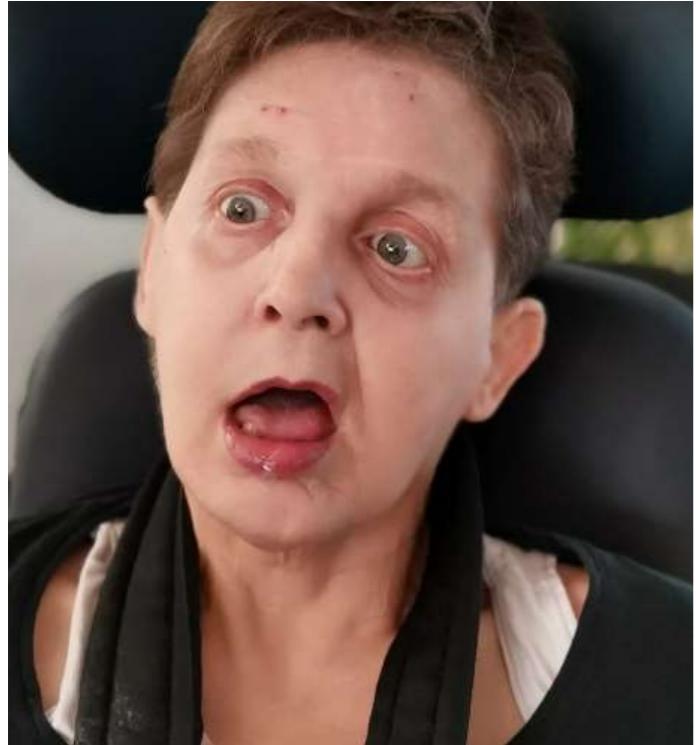
* 22.06.1966
† 20.12.2024

**EDITH MATHEUSSEK**

* 16.05.1961
† 12.04.2025

**SONJA BIEWALD**

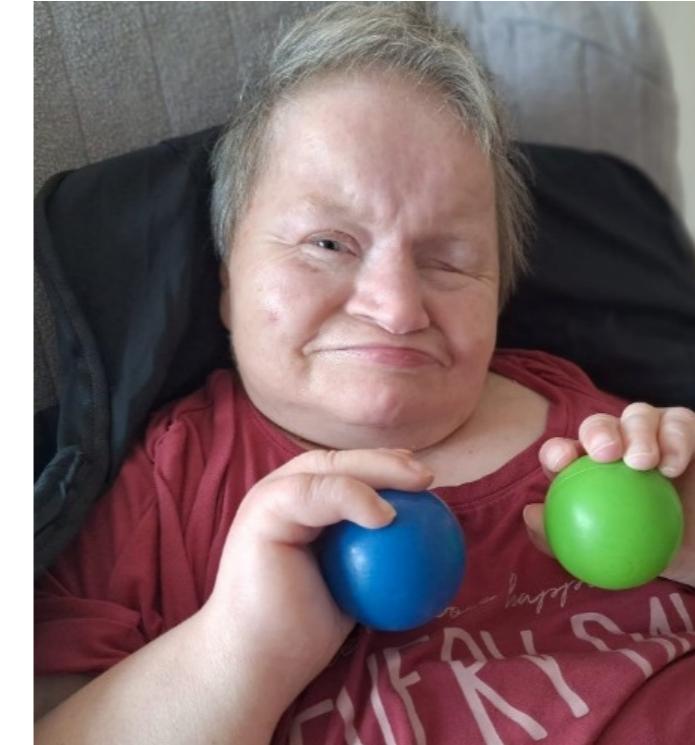
* 27.04.1954
† 23.04.2025

**WALTRAUD EDIGER**

* 13.09.1958
† 01.05.2025

**UDO LUDWIG**

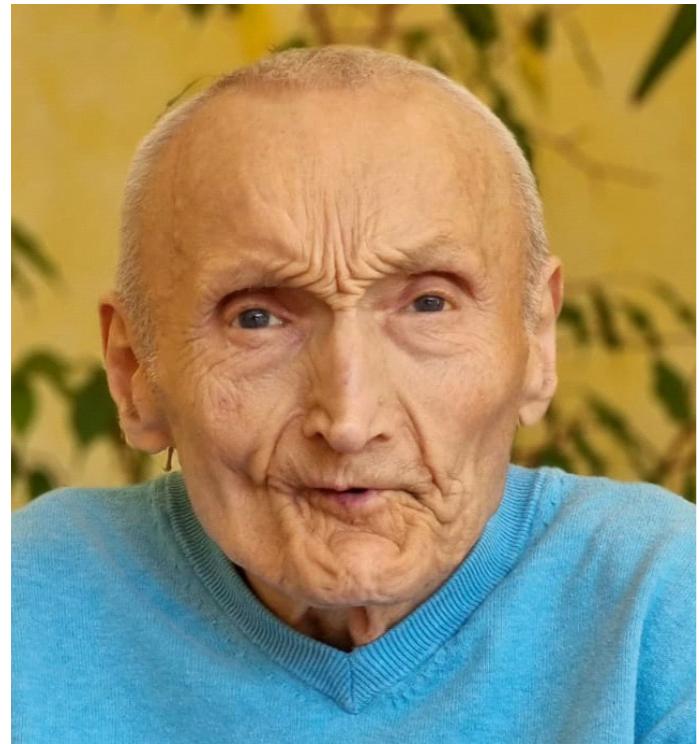
* 06.06.1966
† 05.07.2025

**MARITA MANSS**

* 02.03.1963
† 09.08.2025

**STEFANIE EVELT**

* 29.09.1976
† 29.08.2025



ALFONS OVERWAUL

* 28.09.1937

† 08.09.2025



MARIANNE STÄRKE

* 15.05.1935

† 12.09.2025



MARIA STRIEBECK

* 21.07.1937

† 29.10.2025



LUISE UCKELMANN

* 11.12.1961

† 08.11.2025

TERMINVORSCHAU FRÜHJAHR UND SOMMER 2025

GEDENKFEIER FÜR DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

**Mittwoch, 27.01.2026,
14.30 Uhr**

Beginn in der Kapelle, danach
Sternengang zum Mahnmal

WALLFAHRTS-TERMINE

Mittwoch, 6. Mai 2026

Mittwoch, 8. Juli 2026

Mittwoch, 2. September 2026

STIFTSTRUBEL

Samstag, 19. September 2026

GOTTESDIENSTE IN DER ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT 2025/26

ANDACHT JEDEN MITTWOCH UM 10 UHR

FRIEDENSGEBET JEDEN FREITAG UM 10 UHR

NIKOLAUS / ZWEITER ADVENTSSONNTAG

6. DEZEMBER 16 UHR

Advent bei Kerzenschein
in der Kapelle mit dem Frauenkammerchor

9. DEZEMBER 10 UHR

Eucharistiefeier
in der Kapelle mit dem Ensemble „Vocal Moments“ -
anschließend Kirchencafé

10. DEZEMBER 9 UHR

Impuls zum Advent in den Tilbecker Werkstätten

DRITTER ADVENTSSONNTAG

13. DEZEMBER 17 UHR

Advent bei Kerzenschein
Lesung „Joseph von Nazareth“ mit Sebastian Aperdannier

14. DEZEMBER 10 UHR

Eucharistiefeier in der Kapelle

16 UHR

Konzert der Frauenchöre Nienberge und Rheine in der Kapelle

16. DEZEMBER 14 UHR

Weihnachtsgottesdienst in den Tilbecker Werkstätten

17. DEZEMBER 16:30 UHR

Feier der Versöhnung in der Kapelle
anschließend Punsch und Gebäck

VIERTER ADVENTSSONNTAG / HEILIGABEND

21. DEZEMBER 10 UHR

Eucharistiefeier
in der Kapelle - musikalisch gestaltet von Chorisma Schapdetten

23. DEZEMBER 15:30 UHR

Krippenfeier in der Kapelle

24. DEZEMBER 15 UHR

Weihnachtslieder singen in der Kapelle mit dem Ensemble „Joy“

19 UHR

Christmette und Eucharistiefeier in der Kapelle

ERSTER WEIHNACHTSTAG
Hochfest der Geburt des Herrn

25. DEZEMBER 10 UHR

Eucharistiefeier in der Kapelle

ZWEITER WEIHNACHTSTAG
Stephanus

26. DEZEMBER 10 UHR

Eucharistiefeier in der Kapelle

28. DEZEMBER 10 UHR

Wort-Gottes-Feier in der Kapelle

4. JANUAR 10 UHR

Eucharistiefeier in der Kapelle

7. JANUAR 9 UHR

Aussendung der Sternsinger

Impressum

Herausgeber: Gemeinderat Stift Tilbeck

Ausgabe Nr. 42, Auflage: 350

Redaktion: Udo Sistermann,
Reinhard Nieweler

Druck: WENO Nottuln

Zuschriften per E-Mail an:
nieweler.r@stift-tilbeck.de
sistermann.u@stift-tilbeck.de

Erscheinungsweise: Zweimal im Jahr

Nächste Ausgaben:
März & November 2026

Stift Tilbeck GmbH

Tilbeck 2
48329 Havixbeck
Tel. 02507 981-0